

Oktober und November 2021 im Zeichen von Brust- und Prostatakrebs

6 000

Frauen und ebenso
viele Männer erkranken
pro Jahr in der Schweiz
an Brust- und
Prostatakrebs.

Das Spital Thun und die fmi-Spitäler Interlaken und Frutigen widmeten den Oktober dem Brustkrebs und den November dem Prostatakrebs. Dazu gehörten Plakatausstellungen und Stände mit Informationsmaterial, um Besucher zu sensibilisieren.

Männer liessen sich einen Schnurrbart wachsen. An Ständen und Vitrinen lag Informationsmaterial auf. Es konnten Biskuits in Form einer Schleife oder eines Schnurrbarts gekauft sowie rosa und blaue Schleifen angesteckt werden: Seit Jahren werden die beiden Herbstmonate weltweit genutzt, um auf Brustkrebs (Oktober) und Prostatakrebs (November) aufmerksam zu machen. So auch in den Spitälern Thun und Interlaken. Diese Krebsarten gehören zu den häufigsten onkologischen Erkrankungen. Bei beiden werden Vorsorgeuntersuchungen angeboten, dank denen die Krebserkrankung unter Umständen frühzeitig entdeckt und dann behandelt werden kann.

Brustkrebs (Mammakarzinom)

Jährlich werden 800 Neuerkrankungen allein im Kanton Bern registriert, schweizweit sind es 6 000. 20 Prozent aller Patientinnen sind zum Zeitpunkt der Diagnose jünger als 50 Jahre. Das Erkrankungsrisiko hängt von Alter, familiärer Prädisposition, hormonellen Faktoren und Lebensweise ab. Das höchste Risiko weisen Frauen auf, in deren unmittelbarer Familie Brustkrebs bereits in frühen Jahren aufgetreten ist sowie Frauen mit frühem Beginn der

Regelblutung und/oder spätem Eintritt der Wechseljahre. Rauchen, fettreiche Ernährung, relevanter Alkoholkonsum und Übergewicht erhöhen das Brustkrebsrisiko zudem. Für Frauen im Alter von 50 bis circa 70 Jahren wird die periodische Krebsfrüherkennung mittels Mammografie empfohlen. Auch sollten Frauen ihre Brust regelmässig selbst kontrollieren, am besten gegen Ende der Monatsblutung. Weitere Infos: www.donna-programm.ch

Prostatakrebs (Prostatakarzinom)

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 6 000 Männer an Prostatakrebs. Verschiedene Risikofaktoren werden diskutiert: Die wichtigsten sind Alter, ethnische Herkunft und familiäre Prädisposition. In den Blickpunkt geraten zunehmend westliche Ernährungsgewohnheiten, vermutlich ein zu hoher Konsum tierischer Fette. Beschwerden treten meistens erst bei fortgeschrittener Erkrankung auf: etwa Schwierigkeiten bei der Blasenentleerung sowie Rücken- oder Knochenschmerzen durch Tochtergeschwülste im Skelett. Zur Früherkennung wird der PSA-Wert im Blut bestimmt – ein Eiweiss, welches bei Prostatakrebs, aber auch bei gutartigen Vergrösserungen der Prostata erhöht ist. Eine solche Voruntersuchung kann vor allem im Alter von etwa 45 bis 70 Jahren sinnvoll sein.

Als Zeichen der Solidarität liessen sich Männer auf der ganzen Welt im November einen Schnurrbart (Moustache) wachsen. Daher kommt der Name «Movember». Weitere Infos: ch.movember.com.

Gesunde Lebensweise

Vermeidbare Faktoren, die das Krebsrisiko erhöhen, sind vor allem das Rauchen (ursächlich für etwa ein Drittel aller Krebsfälle in Industrieländern), ungesunde Ernährung mit zu wenig Obst, Gemüse sowie zu hoher Fleischkonsum, Übergewicht, Bewegungsmangel, übermässiger Alkoholkonsum und mangelnder Sonnenschutz. Nicht vermeidbare Faktoren sind Alter und familiäre Prädisposition. Weitere Informationen unter www.krebsliga.ch.

Die Auskunftspersonen



Prof. Dr. med. Ueli Güller, MHS
Facharzt Medizinische Onkologie,
Facharzt Chirurgie, Schwerpunkt
Viszeralchirurgie, Chefarzt Onko-
logie- und Hämatologiezentrum

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 058 636 26 45
onkologie@spitalstsag.ch



Link zur Website
Onkologie- und
Hämatologiezen-
trum Spital Thun



Dr. med. Heinz Schaad
Facharzt Allgemeine Innere Medizin,
Facharzt Klinische Pharmakologie,
Interdisziplinäre Schwerpunkte
Manuelle Medizin (SAMM) und
Klinische Notfallmedizin (SGNOR),
Chefarzt Medizin

Kontakt:

Spitäler fmi AG, Spital Interlaken
Weissenastrasse 27, 3800 Unterseen
Tel. 033 826 25 98
onkologie@spitalfmi.ch



Link zur Website
Onkologie
Spital Interlaken